

16. Tagung - Ansporn und Verpflichtung

(Fortsetzung von Seite 1)

Hierzu sind viele Schritte bereits ergriffen worden. So werden z. B. zum Beispiel einseitliche Lehrmaterialien erarbeitet und für den Druck vorbereitet; ferner werden die Zusammenarbeiten zwischen unserer Sektion und den anderen Sektionen enger gestaltet. Unser Ziel ist es, in der Erziehung und Ausbildung der uns anvertrauten Ingenieurstudenten unseren Beitrag dafür zu leisten, daß sie als Absolventen der Hochschule in der Praxis den ständig wachsenden Erfordernissen der gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Entwicklung noch besser gerecht werden.

Dr. rer. nat. H.-J. Schell,
Sektion Mathematik

Werkstoffsubstitution - eine wichtige Aufgabe

Die Direktive zeigt die Kontinuität der bisherigen Entwicklung in der DDR bis 1970. Sie bestätigt die durch die Richtlinien des sozialistischen Weges zum Sozialismus auf diesen Erfolgen basierend die Vorgehensweise für die kommenden Jahre bis 1975 auf. So dient der Fünfjahresplan der weiteren allseitigen Stärkung der DDR. Er umschließt eine wichtige Etappe bei der Festigung und Weiterentwicklung der sozialistisch-technischen Basis des Sozialismus in der DDR.

Bestimmte Bedeutung erweist im Plan die Integration der Mittelglieder des Botes für Gegenstände Wirtschaftswissenschaften. Darin ergibt sich eine Realisierung für die einzelnen Länder und die Festigung der Stabilität und Ausdehnung der sozialistischen Lager. Für den Werkstoffwissenschaftler ist von größter Bedeutung, daß die Pläne durch rationelle Anwendung und Nutzung der in der DDR verfügbaren Roh- und Werkstoffe erreicht werden sollen. Es erweist sich deshalb die Aufgabe, an der Verbesserung vorhandener Werkstoffe zu arbeiten und geeignete Möglichkeiten der Werkstoffsubstitution zu schaffen. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf den Kreislaufschutz zu richten. Weil durch die Volkswirtschaft der DDR jährlich bis zu 10 Millionen Tonnen Abfall entstehen werden können. Die Voraussetzungen dafür werden durch verbundene Leistungen in der Ausbildung zukünftiger Werkstoffwissenschaftler geschaffen. Ihre stärksten Wirkungen beim Einsatz in der Praxis ist Ziel.

Studienleistungen verbessern

Die Genossen unserer Partei-Gruppe stehen voll hinter den im Entwurf der Direktive genannten Aufgaben. Mit unserer unermüdeten Qualifikation als Hochschullehrer werden wir, jeder in seinem Arbeitsbereich, bemüht sein, die unsere Kräfte für die Erfüllung dieser Aufgaben einzusetzen. Es kommt auf die aktive Teilnahme an der Weiterführung der A. Hochschulbildung, auf eine klassenmäßige sozialistische Erziehung und auf hohe Studienergebnisse an. Wir wissen, daß die Arbeit unserer Genossen noch nicht immer wirkungsvoll genug ist. Deshalb stellt sich unsere Partei-Gruppe zu Ehren des VIII. Parteitag der Aufgabe, die politisch-ideologische Arbeit zu verbessern, den Entwurf der Direktive

ernstlich zu studieren, auszuwerten und entsprechende Schulfolgerungen zu ziehen. Eine bessere Studiendisziplin und bessere Studienleistungen sind unsere wichtigsten Eckdaten. Zu deren Verbesserung wird auch die bessere Nutzung des von uns abgeschlossenen Kooperationsauftrages mit einer Erläuterung aus dem VEB Barchas-Werke beitragen.

Wir danken unseren Genossen Walter Uhrich für seine bisherige Arbeit und beglückwünschen gleichzeitig den Genossen Erich Hoescher zu seiner Wahl als Exter Sekretär des Zentralkomitees der SED.

Partei-Gruppe 0803

Richtige Qualifizierung sollte Anliegen eines jeden sein

Im Entwurf der Direktive zum Fünfjahresplan wird festgesetzt: „Die schlußfassende Arbeit aller Werktätigen in Staat und Land bricht in den vergangenen Jahren unter Führung der SED neue Erfolge bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.“

Das trifft auch für die Aus- und Weiterbildung der Werktätigen zu. Von ihnen wurde erkannt, daß sozialistisches Bewußtsein und ein hohes Bildungsniveau immer mehr zur Steigerung der Arbeitsproduktivität sowie zum Erreichen von Höchstleistungen beitragen und damit das Wachstumstempo der Volkswirtschaft erhöht wird. Das Streben unserer Mitarbeiter nach ununterbrochenem Wissen zeigt sich an den starken Anstrengungen der jährlich neu auszubildenden Qualifizierungsverfahren und Defizitionen zu den verschiedenen Lehrgängen und Schulen.

Bis 1969 stellen wir insgesamt 150 Verträge aus und 1970 allein 221. Es kommt aber nicht so sehr darauf an, wie jeden Preis zu qualifizieren.

„Hochschulspiegel“ Seite 2

E. Timmermann, Direktorin für Kader und Qualifizierung

Vertrauen in die Politik unserer Partei

(Fortsetzung von Seite 1)

Interesse des notwendigen Vorlaufes der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung voll zum Tragen zu bringen, das ist der beste Beitrag und ehrenvolle Verpflichtung für uns als Mitarbeiter der Technischen Hochschule zur Vorbereitung des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Durch Einzel- und Kollektivleistungen leisten zahlreiche Mitarbeiter unserer Sektion ihren persönlichen Anteil zum Gelingen und zu Ehren des VIII. Parteitages und zugleich als aufrichtiges Bekenntnis des Vertrauens zu den Beschlüssen und zur Führung der Partei der Arbeiterklasse.

Dr.-Ing. W. Laux,
Sektion Chemie und Werkstofftechnik

Auf effektivste Verfahren konzentrieren

Der auf der 16. Tagung des Zentralkomitees der SED vorgelegte Entwurf der Direktive zum Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1971 bis 1975 stellt den Wissenschaftler und Techniker große Aufgaben. Eindeutig wird festgelegt, daß sich die Forschung auf solche Verfahren konzentrieren soll, die für unsere Wirtschaft am effektivsten sind und schnell in die Produktion überführt werden können. Für den Textilmaschinenbau, einen unserer Hauptproduktionspartner, und für uns bedeutet dies die Entwicklung und den Einsatz neuer Wirkprinzipien für die Vorbereitung von Chemiefasern aus Fasern und textilen Füllungsstoffen sowie deren Ausrüstung. Die Entwicklung der Näherwerktechnik, Faserverbundstoffherstellung und des Großbandstrichverfahrens dienen beispielsweise Einzelziele des Textilmaschinenbaus und der Textiltechnik. In dem Erkennen, dem Suchen und Realisieren der dargestellten Probleme liegt ein Teil der neuen Verantwortung unserer Wissenschaftler und Techniker der TH Karl-Marx-Stadt gegenüber unserer sozialistischen Staat.

Dr. G. Schröder,
Sektion Verarbeitungstechnik

Messegold für Dissertation

In einer außerplanmäßigen Aspirantur am Lehrbereich Kontrolltechnik unserer Sektion wird durch Dipl.-Ing. Stark vom Kombinalbetrieb Modat des VEB Werkzeugmaschinenkombinat „1. Oktober“ ein adaptives Regelsystem für Zahnrad-Wälzstrichmaschinen entwickelt.

Am Beispiel der Zahnrad-Wälzstrichmaschine ZFWZ 100X/STI wird durch das adaptive Regelsystem ständig ein optimales Schrittmotoren garantiert, indem das Regelsystem im Zusammenwirken mit Maschine, Starkeinstellteil und Hydraulikaggregat während der Bearbeitung die erforderlichen Korrekturen des Vorschubes und der Schnittgeschwindigkeit ausführt. Dadurch wird eine Senkung der Fertigungszeit um 23 bis 43 Prozent und der Einsatzzeit um 10 Prozent, eine Erhöhung der Standzeit des Werkzeugs um 18 bis 29 Prozent und der Werkstückgenauigkeit um zwei bis viermal erreicht. Die Erhöhung der Dauerpannleistung und Funktionsicherheit sowie wirksamer Schutz von Maschine und Werkzeug bei plötzlicher Überlastung erzielt.

Bereits ein Jahr vor Ablauf der Aspirantur konnte eine demart ausgestattete Maschine auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1971 ausgestellt und durch das DANW mit einer Goldmedaille ausgezeichnet werden.

Dr.-Ing. W. Hofmann,
Sektion Fertigungsprozess und -mittel

Der nächste Schritt zur gebildeten kulturvollen Nation

Der Fünfjahresplan mit hohen Zielstellungen im Bildungswesen

„Die Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes besteht in der Erhöhung der materiellen und kulturellen Lebensniveau des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungsstands der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität.“

Grundlegende Voraussetzungen für das Erreichen dieser hohen Zielstellungen muß unser sozialistisches Bildungswesen schaffen, denn: „Die Maßnahmen sind darauf zu richten, das soziale Bewußtsein aller Werktätigen weiter zu festigen, ihre Fähigkeiten zu erhöhen, ihr Fach zu meistern und ständig wachsende Leistungen zu vollbringen.“

In der täglichen vertrauensvollen Arbeit mit den Menschen liegt der Schlüssel für die Lösung dieser Aufgaben, und auch für das immer bessere Erreichen der in der „Direktive“ gegebenen hohen Zielstellung für das einheitsparteiliche Bildungssystem, deren klarer staatsbürgerlich-politisch-moralischer Akzent von allen Lehrern, Erziehern und auch Hochschullehrern besonders ernst zu nehmen ist.

Auch wir in der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen unternehmen alle Anstrengungen, unseren Beitrag hierzu zu leisten, nicht nur in der immer besseren Ausbildung und Erziehung der künftigen sozialistischen Lehrer, sondern z. B. auch im Kursystem der Lehrerbildung, in dem allein im laufenden Schuljahr 10 Angehörige unserer Sektion arbeiten. Damit leisten wir auch einen Beitrag zur Lösung der in der „Direktive“ gestellten Aufgaben der immer besseren politischen und fachlichen Befähigung der Lehrenden der weiteren Erhöhung der Qualität des Unterrichts und des Erreichens der Zielstellung, daß bis 1975 die 100stündige Oberschulbildung für zwei bis drei Prozent der Kinder zu realisieren ist. Die Weiterbildung aller Kader, auch die der Hochschullehrer, ist im Fünfjahresplan als arbeitsbezogene Qualifizierung zu sichern, und zwar schwerpunktmäßig als ständige Weiterbildung im Prozeß der Arbeit.

Neben anderen Formen der Weiterbildung führen z. B. sechs Angehörige unserer Sektion bereits den dritten zehnjährigen Semester-Lehrgang für Hochschullehrer durch, der dem Erwerb der pädagogisch-psychologischen Grundkenntnis für die Erstellung der Fakultätsdokumente dient. Dieser hochschulpädagogische Kurs entspricht nach Anlage, Qualität und auch Beteiligung der Zielstellung der „Direktive“ und trägt

sowohl zur Verbesserung der Ausbildung und Erziehung der Studenten als auch zur Erhöhung des Niveaus der Arbeit mit den Menschen und der Leistungsfähigkeit an unserer Hochschule bei.

Die „Direktive“ stellt uns die Aufgabe, die forschungsmethodische Lehre sowie das wissenschaftlich-produktive Studium mit hoher Qualität durchzusetzen und die Studenten von Beginn des Studiums an mit den geeignetsten Methoden der wissenschaftlichen Arbeit vertraut zu machen.

Viele neue Neuerungen in den Lehrveranstaltungen und auch in den Praxisbeziehungen zeigen von dem Bestreben des Lehrkörpers unserer Sektion, diesen notwendigen Forderungen gerecht zu werden. Als ein Beispiel hierfür kann die immer besser gewordene Vorbereitung und Durchführung des Ferienlagerprojekts angesehen werden.

Die Lehrstudenten erhalten den Schwerpunkt des Studienprogramms entsprechende Praktikumsaufträge mit politisch-ideologischer Zielstellung und dazu eine forschungsmethodische Anleitung. Dies bewirkt ein wissenschaftlich bestimmtes, intensives Arbeiten in der Praxis und führt bei einem großen Teil der Studenten zu Belegen von beachtlichem Niveau, so daß deren Ergebnisse zur Bereicherung der Lehrveranstaltungen genutzt werden können. T. T. in Form von eigenen Darlegungen der Studenten.

Die Angehörigen unserer Sektion begrüßen es, daß die „Direktive“ auch in materieller und kapazitätsmäßiger Hinsicht eine klare und motivierende Perspektive gibt. So sind z. B. die Investitionen im Hochschulwesen nach Schwerpunkten für die Verbesserung der Unterbringung und der Versorgung der Studenten, insbesondere durch die konzentrierte Fertigstellung des Neubaukomplexes der Karl-Marx-Universität Leipzig und die Erweiterung der TH Karl-Marx-Stadt, anzusetzen.“

Dr. paed. Arnd Wolf,
Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen

- 1) Direktive des ZK der SED zum Fünfjahresplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1971 bis 1975, Sonderbeilage „Neues Deutschland“ vom 3. Mai 1971, S. 2.
- 2) Ebenda, Seite 7.
- 3) Vergleiche ebenda, Seite 20.
- 4) Ebenda, Seite 21.

Forschungs-Zusammenarbeit mit der UdSSR Ergebnis zielstrebigere Politik der SED

Der XXIV. Parteitag der KPdSU, Zusammenarbeiten. Bis hierher konnten wissenschaftliche Ergebnisse in Form von Berichten und Veröffentlichungen eingeleistet, gegenseitige Besuche von Wissenschaftlern zum Studium des „Berichtungsstandes“ auf speziellen Teilgebieten und zur Durchführung kleinerer Forschungsaufgaben durchgeführt und gegenseitige Unterstützung bei der Durchführung von wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen in beiden Ländern gegeben werden.

Gegenwärtig läuft bereits der dritte Arbeitsplan für die Jahre 1971 und 1972. Darin sind gemeinsam zu bearbeitende Aufgaben vorgesehen, wie z. B. die Modellierung und Berechnung der Vorgänge bei Reibung und Verschleiß, Entwicklung und Bau eines Gerätes für die experimentelle Untersuchung von Reibungs- und Verschleißvorgängen, Entwicklung von Berechnungsprogrammen für den Verschleiß, gegenseitig zu übergebende Forschungsergebnisse, z. B. Reibungs- und Verschleißvorgänge.

Den Grundstein für den Beginn dieser konkreten Zusammenarbeit bilden Festlegungen der Paritätischen Regierungskommission für ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der DDR, auf deren Grundlage die ersten Beratungen von Expertengruppen für die Klärung der inhaltlichen und organisatorischen Fragen bereits 1971 in Moskau stattfanden.

Zur Erreichung einer effektiven Zusammenarbeit erfolgte dazu eine Koordination der Arbeiten aller Forschungsstellen der DDR im Auftrag des Ministerrates.

Seit dieser Zeit läuft die Zusammenarbeit auf der Grundlage von Arbeitsplänen, die in zweijährigen Rhythmen durch Vertreter beider Vertragspartner abgefragt und neu ausgearbeitet werden. Der Inhalt der gemeinsamen Zielstellungen wird geprägt von hohen Entwicklungsstand der Wissenschaft und Technik in der Sowjetunion, vom Prinzip des gegenseitigen Nutzens, von Erfordernissen der Volkswirtschaft beider Länder und von realen Möglichkeiten einer kontinuierlichen Vertiefung dieser fruchtbaren

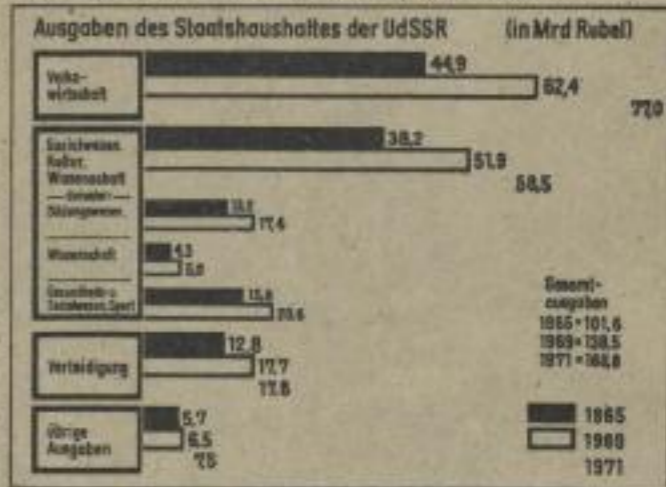
unter Einwirkung von Schwingungen, Schmierung und Verschleiß bei Drahtseilen sowie gegenseitige Unterstützung bei der Realisierung von Forschungsprojekten wie z. B. Beschleuniger von Proben, Herstellung von Filmmaterial, Untersuchung der Antikarzinogene und der silberchemischen Eigenschaften von Olen.

Unterschieden Bestandteil dieser hohen fachlichen Zielstellungen sind die Entwicklung und Vertiefung freundschaftlicher und brüderlicher Kontakte, getragen von dem Bestreben, zur allseitigen Stärkung der sozialistischen Weltwirtschaft beizutragen.

Nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU und dem bevorstehenden VIII. Parteitag der SED ist es unter fester Wille, diesen Weg konsequent weiterzuführen und einen echten Beitrag für die sozialistische Wissenschaftenintegration, besonders mit der Sowjetunion, zu leisten.

Prof. Dr.-Ing. H. Brendel,
Sektion Maschinen-Bauetechnik

Vom XXIII. zum XXIV. Parteitag der KPdSU



Quelle: „Presse der Sowjetunion“, Ausgabe A, Berlin 1971, Nr. 35.

IX. Parlament - neue Impulse für unsere FDJ-Arbeit

(Fortsetzung von Seite 1)

und der hohen Aufgaben bewußt sind, die uns von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gestellt werden, wenn wir durch eine einseitige und vielseitige Jugendarbeit alle Mädchen und Jungen zu klassenbewußten Sozialisten erziehen. Wir Delegierten sind mit vielen

Eindrücken und Erfahrungen in unsere Grundorganisation zurückgekehrt und werden das Parlament sofort auswerten, damit jedes FDJ-Mitglied stärker wirksam wird. An dieser Stelle möchten wir nicht verweilen, dem neugewählten Zentralkomitee und an der Spitze dem wiedergewählten I. Sekretär, Günther

Jahn, herzlich Glückwünsche auszusprechen.

Gemeinsam gehen wir alle an die Lösung der gestellten Aufgaben. Vorwärts zum VIII. Parteitag der SED!

Angela Franke, 98/44,
Hartmut Abergpach, 88/7